

Waldershofer halten sich mit Heilbad-Hilfe fit

Die Kösseinstadt arbeitet in Sachen Gesundheitsmanagement mit Bad Alexandersbad zusammen. Bürgermeister Peter Berek stellt das Konzept vor.

Waldershof – Etwas für ihre Gesundheit können künftig die städtischen Mitarbeiter in Waldershof tun. In der Sitzung am Dienstagabend hat der Waldershofer Stadtrat beschlossen, ein betriebliches Gesundheitsmanagement ins Leben zu rufen. Die Betreuung übernimmt der IGM-Campus in Bad Alexandersbad, eine Einrichtung, die eng mit einem Institut der TU München zusammenarbeitet.

Was es mit dem IGM-Campus auf sich hat, darüber informierte der Alexandersbader Bürgermeister Peter Berek – der selbst einige Jahre in Waldershof gelebt hat – das Gremium seiner früheren Heimatstadt. Es gehe darum, die Zahl von Krankheitstagen zu senken und dafür zu sorgen, dass die Arbeitnehmer zufrieden sind. IGM bedeute „Individuelles Gesundheitsmanagement“, das in



Stellte dem Waldershofer Stadtrat den IGM-Campus vor: Bürgermeister Peter Berek aus Bad Alexandersbad.

Foto: ryb-

Alexandersbad seit 2013 erfolgreich praktiziert werde. Dem liege eine Zusammenarbeit zwischen sechs bayrischen Heilbädern und der TU München zugrunde. Mit wissenschaftlichen Grundlagen und dem tiefen

Wissen der Bäder gehe man daran, den Mitarbeitern ein persönliches Gesundheitsprogramm zu bieten. Es gehe um Ernährung, Bewegung und vor allem Stressabbau, denn die meisten Krankheitsausfälle seien

psychisch bedingt. Das Ganze soll individuell auf die Bedürfnisse der einzelnen Mitarbeiter zugeschnitten sein. „Das ist mehr als nur eine Rückenschule“, sagte Berek.

Die Kosten für das Gesundheitsmanagement belaufen sich auf knapp 1000 Euro pro Teilnehmer und Jahr. Im Waldershofer Haushalt stehen in diesem Jahr 17000 Euro dafür bereit. Das Angebot richtet sich an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadt – in Verwaltung, Bauhof, Kindergarten und Schule.

Man biete diese Dienstleistung bereits Firmen an und habe gute Erfahrungen damit gemacht, sagte Berek. Eine Zusammenarbeit auf kommunaler Ebene wie jetzt mit Waldershof gebe es bislang in Bayern noch nicht. „Das ist ein Starterprojekt.“

Die Sache an sich überzeugte die Waldershofer Stadträte, allerdings fragten sich insbesondere Hilmar Wollner, CSU, und Michaela Härtl, Freie Wähler, ob man nicht Ver-

gleichangebote einholen sollte, um vielleicht einen günstigeren Anbieter zu finden. Das konnte Bürgermeisterin Friederike Sonnemann ganz und gar nicht nachvollziehen. Die Verwaltung habe sich bereits informiert. Es gebe keinen günstigeren Dienstleister. Und außerdem habe man einen Experten in direkter Nachbarschaft an der Hand.

Berek sagte, dass Alexandersbad mit dem Angebot keinen Gewinn mache,

die 1000 Euro pro Teilnehmer und Jahr würden sich „gerade so“ rechnen. Michaela Härtl fragte, ob das Heilbad dem Nachbarort nicht Sonderkonditionen einräumen könnte. „Das sind schon Sonderkonditionen“, meinte Berek. Sonnemann appellierte erneut an die Stadträte, der Zusammenarbeit zuzustimmen. Durch weniger Ausfallzeiten finanziere sich das Gesundheitsmanagement fast von selbst. Nach längerer Diskussion rang sich das Gremium schließlich zu einem einstimmigen Beschluss durch.

Richard Ryba

„Das ist mehr als nur eine Rückenschule.“

Peter Berek, Bürgermeister von Bad Alexandersbad.